

Schulprogramm der



Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen	3
2. Leitbild	6
3. Schulleben	7
4. Inklusion	9
5. Zusammenarbeit.....	11
6. Unterricht	13
7. Diagnostik.....	16
8. Schulprogrammarbeit	17
9. Evaluation.....	19
10. Auszeichnungen	20
11. Konzepte	21

Der Einfachheit halber wird in dem Schulprogramm der Vechtetal Schule zumeist die männliche Schreibweise benutzt, gemeint sind hiermit auch Personen weiblichen Geschlechts. Außerdem werden in dem Abschnitt Geschichte der Vechtetal Schule die damals gebräuchlichen Begriffe verwendet.

1. Rahmenbedingungen

Geschichte der Vechtetal Schule

Im Jahr 1963 wurde der "Verein Lebenshilfe e.V." gegründet, der sich zur Aufgabe machte, die Menschen mit geistiger Behinderung in der Grafschaft Bentheim zu betreuen. Hierzu wurden folgende Bereiche aufgebaut: Früherkennung, Sonderkindergarten, Tagesbildungsstätte und Werkstatt für Behinderte.

In die Tagesbildungsstätte wurden die schulpflichtigen Kinder aufgenommen, die in der Regel vorher den Sonderkindergarten besucht hatten. Nach § 50 des Niedersächsischen Schulgesetzes von 1974 wurde die Tagesbildungsstätte "als zur Erfüllung der Schulpflicht geistig behinderter Kinder und Jugendlicher geeignet" anerkannt.

Ab 1988 wurde vom Elternrat der Tagesbildungsstätte die Forderung erhoben, die Tagesbildungsstätte in eine staatliche Schule umzuwandeln. Im August 1989 begann die Arbeit der Sonderschule für Geistigbehinderte in einem provisorischen Fertigbau. Schulleiterin wurde Frau Hildegard Roosen.

Im Jahr 1992 baute der Landkreis für die Sonderschule (G) ein Schulgebäude am Mückenweg. Es wurde nach den neuesten Erkenntnissen der Sonderschulpädagogik und nach den Vorstellungen der Lehrerschaft errichtet und kostete 20 Millionen DM. Es entstand in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Einrichtungen der Lebenshilfe.

Auf Vorschlag der Gesamtkonferenz erhielt die Schule 1997 den Namen "Vechtetal Schule".

Im Jahr 1999 stieg die Schülerzahl weiter. Das Schulgebäude wurde zu klein, da es nur für 120 Schüler geplant war. Aus dieser „Raumnot wollte die Schule eine Tugend machen“, wie die Schulleiterin vor dem Schulausschuss des Landkreises erklärte. Ab 1997/98 wurden zwei Klassen der Schule von Lehrkräften der Vechtetal Schule in den Räumen der Grundschule Blanke unterrichtet. Im Laufe der Jahre wurden viele verschiedene Standorte in der ganzen Grafschaft Bentheim als Außenstellenklassen eingerichtet und aus organisatorischen Gründen wieder aufgelöst. Zurzeit gibt es neben der Außenstelle Blanke zusätzlich eine Außenstelle an der Grundschule Veldhausen. Die Kooperation sollte so auf eine breitere Basis gestellt werden und hat noch heute einen hohen pädagogischen Stellenwert.

2005 wurde an der Vechtetal Schule ein Kiosk mit angegliederter Cafeteria eröffnet. Die Klassen der Abschlussstufe organisieren den Einkauf, die Öffnungszeiten und die Buchhaltung im Rahmen der "Schülerfirma Schuki Olé" selbst.

Bis zu 80 junge Menschen mit geistigen Behinderungen sollten ab 2006 im Rahmen eines deutschlandweit einmaligen Modellprojektes "Barrierefreier Schülerverkehr", später „MogLi – Mobilität auf ganzer Linie“ mit dem Linienbus zur Schule fahren. Das Bundesministerium für Wirtschaft hatte dieses Projekt genehmigt. Es wurde in jahrelanger Vorbereitungszeit entwickelt. Die Vechtetal Schule und der Landkreis

arbeiteten bei diesem auf drei Jahre angelegten Projekt eng mit den Universitäten Dortmund und Gießen sowie der TU München und dem Kultusministerium in Hannover zusammen. Am Ende sollte ein Gesamtkonzept stehen, durch dessen Umsetzung Menschen mit geistigen Behinderungen selbstständig eine möglichst große Mobilität erlangen können. Zurzeit fahren ca. 30 % der Schülerinnen und Schüler mit dem öffentlichen Nahverkehr.

Nachfolgerin von Frau Hildegard Roosen als Förderschulrektorin wurde 2009 Frau Ursula Hertrampf-Müller.

In einer eigenen komplett eingerichteten Trainingswohnung kann die Vechtetal Schule seit 2012 junge Menschen mit Behinderungen besser auf ein selbstbestimmtes Leben vorbereiten. Die Förderschule für geistige Entwicklung setzt damit ihre Vorgabe um, ihre Schüler auch praktisch fit zu machen für ein Leben mitten in der Gesellschaft.

Seit 2014 arbeitet die Vechtetal Schule gemeinsam mit der berufsbildenden Schule in einem Innovationsvorhaben zusammen. Schüler der Vechtetal Schule und Schüler der BBS „Gesundheit und Soziales“ werden gemeinsam unterrichtet.

Nach vielen Jahren der gemeinsamen Zusammenarbeit mit der Anne-Frank-Schule wurde die größte Außenstelle der Vechtetal Schule in Nordhorn am gemeinsamen Standort im Januar 2016 aufgelöst und in eine Flüchtlingsunterkunft umgewandelt. Die Außenstellenklassen zogen in einen Mobilbau am Hauptgebäude.

Für das Jahr 2017/2018 ist ein Erweiterungsbau auf dem Gelände des Haupthauses am Mückenweg geplant, um die stetig wachsende Zahl an Schülern unterrichten zu können.

Schülerzahlen, Mitarbeiter, Gremien

Im Schuljahr 2016/2017 hat die Vechtetal Schule 214 Schülerinnen und Schüler in insgesamt 28 Klassen, davon 23 Klassen im Hauptgebäude, 2 Klassen an der Außenstelle Grundschule Blanke und 3 Klassen an der Außenstelle Grundschule Veldhausen.

An der Schule arbeiten 70 Förderschullehrer in Voll- und Teilzeit mit den Schwerpunkten Geistige Entwicklung, Lernen, Körperliche und Motorische Entwicklung, Sprache, Sehen, Emotionale und Soziale Entwicklung und Hören. Sie werden sowohl an der Vechtetal Schule als auch in der Inklusion und den Mobilen Diensten eingesetzt. Dazu kommen 5 Lehramtsanwärter.

Hinzu kommen 38 Pädagogische Mitarbeiter mit unterschiedlichen Professionen wie z. B. Erzieher, Heilerziehungspfleger, Sozialassistent, Krankenschwester in unterrichtsbegleitender bzw. betreuender Funktion.

Zum Kollegium gehören zudem 12 Therapeuten aus den Bereichen Ergotherapie, Physiotherapie, Logopädie und Motopädie.

An die Vechtetal Schule angegliedert sind die Mobilen Dienste ESE (Emotionale und Soziale Entwicklung) mit Schwerpunkt Autismus, Sehen und Körperliche und Motorische Entwicklung.

Es gibt zwei Schulsekretärinnen, einen Hausmeister und drei Hauswirtschafterinnen.

An der Vechtetal Schule hat die Gremienarbeit einen sehr hohen Stellenwert. Es arbeiten:

- eine Steuergruppe
- ein Finanzausschuss
- Fachkonferenzen in den Fächern beziehungsweise Lernbereichen Kommunikation/Deutsch, Mathematik, Sachunterricht, Bewegung/Sport, Hauswirtschaft, Mobilität, Kunst, Musik, Religion, Werken und Textil, Abschlussstufe, Unterstützte Kommunikation
- Stufenkonferenzen
- Arbeitsgruppen zur Konzepterstellung
- Arbeitsgruppe Lehr- und Lernmittel
- ein Personalrat und eine Gleichstellungsbeauftragte
- ein Schulvorstand, ein Schülerrat und ein Schulelternrat
- eine Arbeitsgruppe Schulverpflegung – Schule auf Esskurs
- eine Arbeitsgruppe Stufensprecher
- eine Arbeitsgruppe Schuki Olé mit Vorstand und Aufsichtsrat
- ein Arbeitskreis Inklusion und viele weitere Arbeitsgruppen

Die Vechtetal Schule ist eingebettet in ein großes Netzwerk der Zusammenarbeit mit öffentlichen und privaten Einrichtungen:

- Vorschulische Einrichtungen: Frühförderung, Kindergärten
- andere Schulen
- Therapiezentren
- Medizinische Einrichtungen: Krankenhäuser, Fachkliniken, Gesundheitsamt, Hausärzte, Fachärzte
- Ämter: Jugendamt, Agentur für Arbeit, Sozialamt, ...
- Lebenshilfe: Frühförderung, Kindergarten, Werkstatt, FED (Familien entlastender Dienst), Autismusambulanz, ...
- Berufsbildende Einrichtungen: Betriebe, Werkstätten, Berufsbildende Schulen
- Mobile Dienste: Sehen, Körperliche und Motorische Entwicklung, Hören, Emotionale und Soziale Entwicklung Schwerpunkt Autismus
- Eltern und Förderverein
- Psychologische Beratungsstellen: Schulpsychologen, Erziehungsberatung, Familienberatung
- Vereine: z.B. Sport, Musik, Tanz, ...
- Kirchengemeinden
- und viele weitere Einrichtungen.

2. Leitbild

Leitbild Vechtetal Schule Nordhorn

Förderschule Geistige Entwicklung

Wir...

... sind mehr als ein Haus von Unterricht und Entwicklung.

... nehmen jeden Schüler so an wie er ist.

... fördern bei uns jeden Schüler ganzheitlich und individuell, dabei gehen wir von Stärken und Bedürfnissen der Schüler aus. Es ist uns wichtig, dass die Schüler am öffentlichen Leben teilhaben und in ihre Umwelt inklusiv eingebunden sind.

... setzen uns für ein gutes Schulklima ein. Alle tragen zu einem positiven Lernumfeld bei. Jeder erhält die benötigte Förderung, Unterstützung und Zeit. Die Schüler gestalten aktiv Lernen, Schulleben und Freizeit mit und werden so in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und Selbständigkeit gestärkt.

... gestalten ein lebendiges Schulleben. Gegenseitige Achtung und das Einhalten unserer Regeln sind uns wichtig. Gemeinsame Feste und sportliche Aktivitäten fördern die Gemeinschaft von Schülern, Eltern und Mitarbeitern. Hier kann man Freunde finden und seine Kreativität ausleben.

... arbeiten und lernen mit außerschulischen Partnern zusammen. Dabei beraten und unterstützen wir uns gegenseitig. Die Schüler werden intensiv auf ihr späteres Leben vorbereitet und bei ihrer beruflichen Orientierung unterstützt. Als Förderzentrum beraten wir andere Schulen.

... entwickeln unsere schulische Arbeit weiter. Teamarbeit steht bei uns im Vordergrund. Dies erfordert einen regelmäßigen Austausch untereinander. Rückmeldungen von Eltern und Schülern sind uns wichtig. Durch regelmäßige Fortbildungen entwickeln wir unsere Unterrichtsqualität weiter.



... sind die Vechtetal Schule

Stand: Mai 2015

3. Schulleben

MogLi-Projekt

Die Schüler der Vechtetal Schule sollen ein, ihren Fähigkeiten entsprechend, selbstständiges Leben führen. Dabei spielt die Mobilität eine wichtige Rolle. Seit dem Jahr 2007 gibt es an unserer Schule das MogLi-Projekt. MogLi ist die Abkürzung für „Mobilität auf ganzer Linie“ und ermöglicht vielen Schülern das Erlernen der selbstständigen Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel (s. Mobilitätskonzept).

Sportliche Aktivitäten

Die Vechtetal Schule legt großen Wert auf ausreichende Bewegung und sportliche Betätigung ihrer Schüler. Mit der täglichen Frühgymnastik wird ein bewegter Start in den Schulmorgen ermöglicht. Für die Schüler der Unter- und Mittelstufe und für die Schüler der Haupt- und Abschlussstufe findet jeweils zweimal pro Woche Frühsport statt.

Jedes Jahr wird das ADAC-Fahrradturnier durchgeführt. Die Schüler können täglich das Radfahren auf dem schuleigenen Verkehrsübungsplatz auf dem Schulhof üben. Dadurch wird ein wichtiger Beitrag zu Erhöhung der Verkehrssicherheit im Straßenverkehr geleistet.

Einmal im Jahr nimmt die Vechtetal Schule am Bezirksentscheid Fußball des Wettbewerbs „Jugend trainiert für die Paralympics“ teil oder ist selbst Ausrichter der Veranstaltung.

Während des Sport- und Spielefestes findet ein Völkerballturnier statt. Dabei treten die Klassen der Mittel-, Haupt- und Abschlussstufe gegeneinander an.

An einem Nachmittag haben die Schüler die Möglichkeit, an einer Basketballgruppe in Kooperation mit dem Gymnasium am Stadtring teilzunehmen.

Einmal im Jahr wird in Zusammenarbeit mit der Berufsbildenden Schule Gesundheit und Soziales (BBSGuS) Nordhorn und dem Kreissportbund ein Sportabzeichentag durchgeführt. Dabei kann das Sportabzeichen für Menschen mit Behinderungen erworben werden.

Auf einem gemeinsamen Wandertag erleben die Schüler die Natur in der Umgebung der Schule.

Gemeinsam durchgeführte Feste sind wichtig für ein harmonisches und ausgeglichenes Schulleben. Auf Klassenebene werden Geburtstagsfeiern und Weihnachtsfeste sowie Veranstaltungen mit den Eltern durchgeführt.

Die Veranstaltungen auf Schulebene stärken das Gemeinschaftsgefühl aller Schüler der Vechtetal Schule. Es ermöglicht gerade den Schülern aus den Außenstellen frühere Klassenkameraden wieder zu treffen und den Kontakt zum Haupthaus zu halten. Es finden Einschulungs- und Entlassfeiern, gemeinsames Adventssingen, Weihnachts-, Erntedank- und Karnevalsfeiern etc. statt, die von den Schülern

mitgestaltet werden und Sport- und Spielefeste. Regelmäßig werden größere Schulfeste oder -projekte durchgeführt, in die alle Schüler und Eltern einbezogen werden.

Neben der sportlichen Betätigung legt die Vechtetal Schule großen Wert auf gesunde Ernährung. Sie setzt sich mit Grundsätzen gesunder Ernährung auseinander und nimmt am Projekt „Schule auf Esskurs“ teil (s. Konzept „Schule auf Esskurs“). Die Klassen 1 bis 6 erhalten Schulobst und werden so zu regelmäßigem Verzehr von Obst und Gemüse angeleitet.

Um allen Schülern den Zugang zu Büchern zu ermöglichen, gibt es in der Vechtetal Schule eine Schülerbücherei, die einmal in der Woche geöffnet ist. Sie wird von zwei Lehrkräften bzw. Pädagogischen Mitarbeitern und Schülern der Abschlussstufe geführt.

Darüber hinaus finden verschiedene Nachmittagsangebote an der Vechtetal Schule statt wie beispielsweise die Mädchengruppe, Tanzgruppe etc. (s. Konzept Nachmittagsangebote).

4. Inklusion

In Niedersachsen ist die inklusive Schule verbindlich zum Schuljahresbeginn 2013/14 eingeführt worden. Das hat der Niedersächsische Landtag am 20. März 2012 mit breiter Mehrheit beschlossen. Die inklusive Schule ermöglicht allen Schülern unter anderem einen barrierefreien und gleichberechtigten Zugang zu den niedersächsischen Schulen.

Eltern von Schülern mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung haben das Wahlrecht, ob ihr Kind die allgemeine Schule oder eine Förderschule besuchen soll. Sie werden durch die Schulen und die Niedersächsische Landesschulbehörde umfassend beraten.

Grundschulen nehmen seit dem 1. August 2013 alle Schüler mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt Lernen im 1. Schuljahrgang auf.

Weiterführende Schulen nehmen seit dem 1. August 2013 aufsteigend mit dem 5. Jahrgang Schüler mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung in allen Förderschwerpunkten im Sekundarbereich I entsprechend der Elternwahl auf.

Ab 2018 ist jede Schule jeder Schulform eine inklusive Schule.

Förderschulen bleiben mit folgenden Schwerpunkten bestehen:

- o Emotionale und Soziale Entwicklung

- o Geistige Entwicklung**

- o Hören

- o Körperliche und Motorische Entwicklung

- o Sehen

- o Sprache

Die Förderschulen arbeiten zugleich als sonderpädagogische Förderzentren. Unter anderem planen, steuern und koordinieren sie den Einsatz der Förderschullehrkräfte und der Mobilen Dienste in den allgemeinen Schulen.

Laut § 65 endet die Schulpflicht grundsätzlich zwölf Jahre nach ihrem Beginn. Alle Schulpflichtigen besuchen mindestens neun Jahre lang Schulen im Primarbereich und Sekundarbereich I (vgl. §66). Schüler mit dem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung können nicht den Sekundarbereich II einer allgemeinen Schule besuchen, da dafür der erweiterte Sekundarabschluss I erforderlich ist. Sie haben deshalb folgende Möglichkeiten ihre Schulpflicht zu erfüllen:

- Klasse 1-12 an der Förderschule Geistige Entwicklung
- Klasse 1-9 an der Förderschule Geistige Entwicklung, dann ein Jahr im Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) an der BBS
- Klasse 1-9/10 inklusiv; dann Förderschule Geistige Entwicklung
- Klasse 1-9/10 inklusiv; dann ein Jahr BBS (BVJ)

Es gelten folgende Besonderheiten außerhalb der Sekundarstufe II der Förderschule Geistige Entwicklung (3 70 Abs. 6 NSchG)

Die Schulpflicht endet für alle Schulpflichtigen, die mindestens ein Jahr lang

- eine berufsbildende Schule mit Vollzeitunterricht,
- eine Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)
- eine Jugendwerkstatt oder
- eine andere Einrichtung (z. B. Jugendhilfeeinrichtung o.ä. nach §69 Abs. SGBIX) besucht haben.

Die Vechtetal Schule ist sehr daran interessiert, für Schüler individuell auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden zu begleiten (vgl. Konzept Sekundarstufe II). Deshalb arbeiten sie eng mit allen oben genannten Institutionen und den Reha-Beratern der Agentur für Arbeit zusammen.

Um die sinnvollen Möglichkeiten einer inklusiven Beschulung einzelner Schüler im Sekundarbereich II vorzubereiten und zu begleiten, hat sie einen Modellversuch gestartet. Zum Schuljahr 2013/14 haben die Berufsbildende Schule Gesundheit und Soziales des Landkreises Grafschaft Bentheim (BBSGuS) und die Vechtetal Schule Nordhorn ein inklusives Berufsvorbereitungsjahr als Modellversuch (Innovationsvorhaben) eingeführt. Den Jugendlichen sollen in einem Berufsvorbereitungsjahr Einblicke und praxisnahe Orientierungen in die Berufs- und Arbeitswelt ermöglicht werden, um somit ggf. ihre beruflichen Chancen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu erhöhen.

In diesem Zusammenhang wurden fünf Schüler der Vechtetal Schule Nordhorn mit dem Unterstützungsbedarf Geistige Entwicklung im Berufsvorbereitungsjahr inklusiv unterrichtet. Ziel war u.a. die Erfüllung der gesetzlichen Schulpflicht in einer Regelschule (BVJ) mit spezieller Förderung. Die Beschulung erfolgte in einem BVJ für zwei Schuljahre mit dem Schwerpunkt Hauswirtschaft/Agrarwirtschaft (1. Schuljahr) bzw. Hauswirtschaft/Bekleidungsstechnik (2. Schuljahr). Unterrichtet wurden alle Schüler des BVJs von einer Berufsschullehrkraft sowie von einer Förderschullehrkraft der Vechtetal Schule, die mit voller Stundenzahl an die BBSGuS abgeordnet wurde.

Zum Schuljahresbeginn 2016/17 ging das Innovationsvorhaben in die zweite Runde. Derzeit werden drei Schüler mit dem Unterstützungsbedarf Geistige Entwicklung inklusiv im BVJ an der BBSGuS unterrichtet.

Zusätzlich findet Inklusion in dem gesamten Landkreis Grafschaft Bentheim an unterschiedlichen Schulen und Schulformen statt.

5. Zusammenarbeit

Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten

Der vertrauensvollen und intensiven Zusammenarbeit von Erziehungsberechtigten, Schulleitung, Lehrkräften, Klassenteams und Therapeuten kommt an der Vechtetal Schule eine große Bedeutung zu. Diese spiegelt sich im regelmäßigen Austausch sowie in der gemeinsamen Übernahme von Verantwortung für die Schule wider. Erziehungsberechtigte vertreten Elterninteressen in Fach-, Zeugnis- sowie Klassenkonferenzen und engagieren sich im Schulelternrat oder als gewählte Mitglieder im Schulvorstand. Darüber hinaus unterstützen sie unser Schulleben durch die Übernahme von Aufgaben in der Organisation von Schulfesten und -projekten und der aktiven Mitgliedschaft im Förderverein der Vechtetal Schule. Die Regelungen sind im Konzept „Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule“ und im Konzept „Eltern mit Migrationshintergrund“ festgelegt.

Neben dem Unterrichten, Erziehen und Beurteilen der Schüler ist die Beratung von Eltern und Schülern eine wichtige Aufgabe der Vechtetal Schule. Jeder Lehrer berät seine Schüler und deren Eltern bei der Organisation des individuellen Lernprozesses, aber auch bei Lernproblemen und herausforderndem Verhalten sowie bei der Wahl der Schullaufbahn. Die Beratung ist zielgerichtet und orientiert sich an den Stärken der Schüler, ohne die Schwächen auszublenden. Dabei ist es möglich Video-School-Training und Video-Home-Training einzusetzen (s. Beratungskonzept und Mobile Dienste).

Zusammenarbeit mit Schülern

Die Schülervvertretung ist ein aktives Gremium unserer Schule. Die gewählten Klassensprecher ab Klasse 5 bilden den Schülerrat, der sich alle zwei Wochen trifft. Mit Unterstützung von zwei Lehrkräften bzw. Pädagogischen Mitarbeitern werden die von den Klassensprechern vorgetragenen Anregungen und Belange besprochen. Bei allen sie betreffenden Maßnahmen wird die Schülervvertretung miteinbezogen. Sie nimmt so direkten Einfluss auf die Gestaltung unserer Schule und organisiert z. B. die zweimal im Jahr stattfindende Schülerdisco (s. Konzept Schülermitbestimmung).

In sozialen Gruppenstunden oder im Klassenrat wird demokratisches Verhalten eingeübt. Die Schüler haben die Möglichkeit zu Problemen im Schulleben Stellung zu nehmen, gemeinsam nach Lösungen zu suchen und darüber abzustimmen. Auch bei der Planung von Klassenaktivitäten werden die Schüler miteinbezogen, indem sie Vorschläge machen können, die anschließend zur Abstimmung kommen (s. Konzept Klassenrat).

Um den Erstklässlern die Orientierung im Schulleben zu erleichtern und die Lehrkräfte zu unterstützen, übernehmen Schüler zumeist aus den Klassen der Abschlussstufe Patenschaften für Erstklässler. Ihre Aufgabe besteht darin, die Schüler von den Bussen oder Taxen abzuholen und in ihre Klasse zu begleiten und nachmittags wieder zu den verantwortlichen Busfahrern zu bringen. Außerdem

begleiten sie Schüler auf den Pausenhof. Schüler der Abschlussstufe organisieren die Spielausleihe während der Pausen und helfen in der Schülerbücherei mit.

Zusammenarbeit Kollegium

Ein Klassenteam setzt sich aus Klassenlehrer, Fachlehrer, Pädagogischen Mitarbeitern und Therapeuten zusammen, die sich gegenseitig unterstützen. In Teamgesprächen, die ca. einmal im Monat stattfinden, werden Probleme in der Klasse, Lernsituationen und Unterrichtsvorhaben besprochen und verbindliche Absprachen getroffen (s. Leitfaden Teamgespräche).

Jede Klasse gehört einer Stufe an, die zu Beginn des Schuljahres einen Stufensprecher wählt. In Stufenkonferenzen, die regelmäßig stattfinden, werden gemeinsame Aktivitäten und Projekte geplant, Informationen der Schulleitung weitergegeben und geplante Maßnahmen, die die ganze Schule betreffen diskutiert. Der Stufensprecher leitet die Stufenkonferenzen und stellt den Kontakt zu den anderen Stufensprechern und der Schulleitung her. In Besprechungen der Stufensprecher, die alle zwei Wochen stattfinden, werden Ideen und Erfahrungen (auch aus den Stufenkonferenzen) ausgetauscht, der Schulalltag koordiniert und Beschlüsse für die Dienstbesprechungen und Gesamtkonferenzen vorbereitet.

Die Mitglieder der Fachkonferenzen sind Ansprechpartner für ihren Fachbereich. Sie stellen Unterrichtsmaterialien zu verschiedenen Unterrichtsthemen zusammen, nehmen Bestellungen entgegen, organisieren Fortbildungen und evaluieren regelmäßig die jeweiligen schuleigenen Arbeitspläne ihrer Fachbereiche.

Auf kollegialen Weiterbildungen, die einmal im Jahr stattfinden, werden die im Kollegium vorhandenen Ressourcen genutzt (s. Konzept Markt der Möglichkeiten). Regelmäßig durchgeführte schulinterne Fortbildungen verbessern die Qualität der Schule und treiben die Schulentwicklung voran (s. Qualifizierungskonzept).

6. Unterricht

Allgemeine Prinzipien

An der Vechtetal Schule werden Kinder und Jugendliche im Alter von 6-19 Jahren in den Jahrgängen 1-12 unterrichtet, wobei diese in der Regel mehrzünftig konzipiert sind.

Die Schullaufbahn ist in folgende Stufen unterteilt:

Primarstufe		Sekundarstufe I		Sekundarstufe II
Unterstufe	Mittelstufe	Hauptstufe		Abschlussstufe
Klasse 1-3	Klasse 4-6	Klasse 7-9		Klasse 10-12
ca. 6-10 Jahre	ca. 10-12 Jahre	ca. 12-15 Jahre		ca. 15-19 Jahre

Die Klassenbildung erfolgt unter dem Gebot der Heterogenität, sodass eine möglichst große Vielfalt gegeben ist, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, nicht nur miteinander, sondern auch voneinander zu lernen. Die Klassenfrequenz liegt zwischen 5-11 Schülern pro Klasse.

Die personelle Besetzung besteht durchgängig aus einem Förderschullehrer sowie einem Pädagogischen Mitarbeiter. Stundenweise werden diese durch eine weitere Lehrkraft, einen weiteren Pädagogischen Mitarbeiter oder gegebenenfalls einen Therapeuten ergänzt.

Stufenschwerpunkte und Fächer

Innerhalb der einzelnen Stufen finden sich unterschiedliche Schwerpunktsetzungen:

Unterstufe	Entwicklungsorientierte, sowie handlungs- und fachorientierte Lernbereiche	Wahrnehmung
Mittelstufe		Sprache
Hauptstufe		Motorik
		Basale Förderung
		Sachunterricht
		Selbstversorgung
		Lesen/Schreiben
		Mathematik
		Gestalten (Kunst, Textil, Werken)
		Musik
		Bewegung/ Sport
		Schwimmen
		Religion
Abschlussstufe	Lebensorientierte Lernbereiche	personale Bildung
		gesellschaftliche Bildung
		vorberufliche Bildung
		Bewegung/Sport, Religion

Unterrichtsformen

Die Bearbeitung der Unterrichtsinhalte erfolgt im Rahmen unterschiedlicher Unterrichtsformen, beispielsweise innerhalb des Klassenunterrichts, innerhalb von Projekten oder Kursen (z. B. klassenübergreifende Deutsch- und Mathematik-Lehrgänge) und innerhalb von Einzelförderungen, die im Rahmen von innerer oder äußerer Differenzierung umgesetzt werden können (s. Methodenkonzept).

Darüber hinaus spielen Einzel- oder Gruppentherapien oder auch integrativ in der Klasse durchgeführte Therapien eine wichtige Rolle.

Einmal in der Woche findet der Unterricht innerhalb von klassen- und jahrgangsübergreifenden Arbeitsgemeinschaften statt. Hierbei wird den Schülern zu Beginn des Schuljahres ein breit gefächertes Angebot gemacht, aus dem sie, ihrer persönlichen Interessenlage folgend, eine Wahl treffen können (z. B. Chor, Reiten, Nähen, Kochen, Fahrradwerkstatt etc.)

Tagesstruktur und Unterrichtszeiten

<p style="text-align: center;">1. Unterrichtsblock Stunde 1 bis 3, einschließlich Selbstversorgung Frühstück 8.20 Uhr bis 10.35 Uhr</p>
<p style="text-align: center;">Pause 10.35 Uhr bis 10.55 Uhr</p>
<p style="text-align: center;">2. Unterrichtsblock Stunde 4 bis 5 10.55 Uhr bis 12.25 Uhr</p>
<p style="text-align: center;">Selbstversorgung Mittagessen Stunde 6 12.25 Uhr bis 13.10 Uhr</p>
<p style="text-align: center;">Pause 13.10 Uhr bis 13.30 Uhr</p>
<p style="text-align: center;">3. Unterrichtsblock Stunde 7 bis 8 13.30 Uhr bis 15.00 Uhr</p>

Am Freitag endet der Unterricht um 12.00 Uhr. An diesem Tag gibt es kein gemeinsames Mittagessen.

Die Unterrichtszeiten der Außenstellen orientieren sich an den Zeiten der jeweiligen Partnerschulen.

Schuleigene Arbeitspläne

Die schuleigenen Arbeitspläne basieren auf den curricularen Vorgaben des niedersächsischen Kultusministeriums (Kerncurriculum Geistige Entwicklung). (http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/kc_foe_geistige_nib.pdf und

http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/geistige_entwicklung_sekundarbereich_ii_kc_2016.pdf)

Die schuleigenen Arbeitspläne gliedern die Lerninhalte bezogen auf die jeweiligen Stufen und setzen so stufenbezogene Schwerpunkte.

Aus den schuleigenen Arbeitsplänen werden die Arbeitspläne für die jeweiligen Klassen abgeleitet. Die Erstellung wird durch die Förderschullehrer zweimal im Jahr innerhalb des jeweiligen Klassenteams vorgenommen. Hierbei werden die zu behandelnden Themen des Schuljahres, inhaltliche Schwerpunkte und angestrebte Kompetenzen festgelegt.

Mediennutzung

Der Einsatz von Medien innerhalb des Unterrichts folgt dem Medienkonzept der Vechtetal Schule, wonach vielfältige analoge und digitale Medien Verwendung finden. Der Einsatz richtet sich nach den fachspezifischen Erfordernissen, sowie den Bedürfnissen, die sich aus den Voraussetzungen der jeweiligen Lerngruppe ergeben (s. Medienkonzept).

Förderpläne

Prinzipiell wird jeder Schüler bei seiner persönlichen Lernausgangslage abgeholt und seinem besonderen Förderbedarf entsprechend unterrichtet.

Daraus entstehen - dem Förderplankonzept der Vechtetal Schule folgend - die Förderpläne mit bestimmten individuellen Förderschwerpunkten.

Die Erstellung der Förderpläne wird innerhalb des Klassenteams vorgenommen. Es werden kleinschrittige Zielsetzungen formuliert, die einer logisch aufgebauten Kompetenzerweiterung folgen. Daraus ergeben sich Voraussetzungen für die Gestaltung einer differenzierten Lernsituation.

Die Elemente der Prozessbeobachtung und der Evaluation bilden die Grundlage für eine weitere Modifikation und Fortschreibung, so dass sich ein fortlaufender Prozess ergibt (s. Förderplankonzept).

Lernbegleiter und Zeugnisse

Die Lern- und Entwicklungsfortschritte werden innerhalb des Lernbegleiters dokumentiert.

Auf diese Weise werden die Lernfortschritte der Schüler in den unterschiedlichen Kompetenzbereichen transparent und nachvollziehbar.

Die dokumentierten Fortschritte wiederum dienen als Ausgangspunkt zur Erstellung der jährlichen Zeugnisse. Diese werden als Berichtszeugnisse ausgestellt, die den erreichten Stand der Kompetenzen im jeweiligen Unterrichtsfach widerspiegeln.

7. Diagnostik

Schon vor Beginn des Schulbesuchs an der Vechtetal Schule findet im Rahmen der Erstellung des Fördergutachtens zur Feststellung eines sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs eine umfassende Diagnostik statt. Sollte sich abzeichnen, dass ein Kind die Bildungsziele nur mit sonderpädagogischer Unterstützung erreichen kann oder individuelle Lernziele benötigt, veranlasst der Schulleiter der zuständigen Schule oder der Förderschule die Erstellung eines Fördergutachtens. Auch im Verlauf des Schulbesuchs an der Vechtetal Schule werden weitere Gutachten geschrieben. Zum einen findet dies zum Abschluss des vierten und neunten Schuljahres statt, zum anderen kann jederzeit bei Feststellung von verändertem Förderbedarf eine Beauftragung für ein Fördergutachten erteilt werden. Bei den jährlich stattfindenden Zeugniskonferenzen wird von den Teilnehmern der Konferenz festgestellt, ob ein veränderter sonderpädagogischer Förderbedarf vorliegt.

Zur Erstellung eines Fördergutachtens werden die Ergebnisse einer informellen Leistungsüberprüfung, der Lernbegleiter, der individuellen Förderpläne und gegebenenfalls standardisierte Testverfahren einbezogen. Durch die Verwendung von Arztberichten, Unterlagen von Therapeuten und dem Ergebnis der Schuleingangsuntersuchung können – bei Einverständnis der Erziehungsberechtigten – weitere Bereiche berücksichtigt werden. Das Ziel ist stets die Feststellung des individuellen Förderbedarfs, die Festlegung der notwendigen schulischen Ressourcen sowie die Schwerpunkte der schulischen Förderung. Auch die therapeutischen Fördermöglichkeiten werden im Rahmen interdisziplinärer Zusammenarbeit für jeden einzelnen Schüler aufgezeigt (s. Therapiekonzept).

Mit Beginn des Schuljahres 2014/15 wurde an der Vechtetal Schule der Einsatz von individuellen Lernbegleitern eingeführt. Hier wird zweimal jährlich der Lernstand in den einzelnen Lernbereichen dokumentiert.

Im Schulkonzept der therapeutischen Förderung an der Vechtetal Schule ist festgelegt, dass Ergotherapeuten, Physiotherapeuten, Motopäden und Logopäden gemeinsam mit dem Klassenteam unter Einbezug der Eltern an der Förderplanung der Schüler beteiligt sind. Zur Festlegung der therapeutischen Förderschwerpunkte wird im Rahmen der interdisziplinären Zusammenarbeit eine gemeinsame Diagnostik der beteiligten Therapeuten durchgeführt. Bei Bedarf und Einverständnis der Eltern können hier wiederum fachärztliche Diagnosen und Berichte miteinbezogen werden sowie Reha-Versorgungen in Absprache umgesetzt werden.

Auch im Rahmen der Mobilen Dienste „Sehen“, „Autismus-Spektrum-Störung“ und „Körperliche und Motorische Entwicklung“ werden Berichte erstellt. Dabei werden notwendige Hilfen und die Gestaltung des Arbeitsplatzes festgelegt.

8. Schulprogrammarbeit

Die Arbeit am Schulprogramm und die kontinuierliche Weiterentwicklung der schulischen Qualität wird an der Vechtetal Schule durch die Steuergruppe koordiniert. Diese setzt sich aus Mitgliedern der Schulleitung und des Kollegiums zusammen und tagt regelmäßig alle zwei Wochen.

In der Steuergruppe werden die Maßnahmen und Ziele, die in den Konzepten beziehungsweise in der Maßnahmenplanung festgelegt worden sind, bewertet und priorisiert. Es werden Vorschläge für Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten zur Vorbereitung der Maßnahmen entwickelt. Diese Ergebnisse werden durch die Schulleitung dem Schulvorstand vorgelegt. Die Gesamtkonferenz, der Schulleiternrat und der Schülerrat werden darüber informiert.

Die Steuergruppe sorgt gemeinsam mit der Schulleitung und den verantwortlichen und zuständigen Gremien, Gruppen oder Personen für die Durchsetzung und Umsetzung der Maßnahmen.

Das Schulprogramm der Vechtetal Schule wird von der Schulgemeinschaft bei den Gesamtkonferenzen verabschiedet und alle drei Jahre auf seine Gültigkeit hin überprüft. Es besteht aus den drei Teilen Leitbild, Konzepte und Maßnahmenplanung.

Das Leitbild stellt die Grundlage für die schulische Arbeit dar und macht deutlich, dass die Vechtetal Schule mehr als ein Haus von Unterricht und Entwicklung ist (s. Leitbild). Es sind gemeinsame Wertevorstellungen wie ein gutes Schulklima, die ganzheitliche Förderung der Schüler sowie die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern darin verankert. Die im Leitbild formulierten Grundsätze sind für die ganze Schulgemeinschaft handlungsleitend und die Konzepte und die Maßnahmenplanung lassen sich daraus ableiten.

An der Vechtetal Schule gibt es eine Vielzahl von Konzepten, in denen die Ziele für die pädagogische Arbeit an der Schule und mit den Schülern konkretisiert werden. Die formulierten Ziele sollen smart sein, also spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch und terminiert. Schwerpunkte bilden Projekte und Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Methodenkompetenz und Kommunikation, Formen der Teamarbeit sowie der ganzheitlichen Förderung der Schüler mit individuellen Bedürfnissen und Ressourcen (s. Qualifizierungskonzept).

Die daraus resultierenden konkreten Maßnahmen werden in der Maßnahmenplanung zusammengeführt.

Die Maßnahmenplanung erfolgt jährlich zu Beginn des Schuljahres für alle wichtigen Prozesse und wird von der Steuergruppe koordiniert. Darin werden für das Schuljahr konkrete Vorhaben zur Verwirklichung der angestrebten Ziele abgeleitet. Es wird in einem Raster beschrieben, was durch wen wie und wann getan werden muss. Bei der Festlegung von Verantwortlichkeiten werden nach Möglichkeit alle an der Schulentwicklung Beteiligten einbezogen.

Das Raster enthält einen konkreten Zeitplan und legt auch die für die Maßnahme vorgesehene schulinterne Evaluation fest.

Prozessbeschreibung:

Lfd. Nr.	Bezeichnung des Prozesses				Qualitätsbereich Orientierungsrahmen	
Ziel						
Verantwortliche/r						
Aufgabenbereich						
Datum der Erstellung				Datum der aktuell gültigen Fassung		
Beginn						
Nr.	Datum	Teilaufgabe	Hinweise	Verantwortlicher	erledigt	
1.						
2.						
3.						
4.						
5.						
6.						
7.						
8.						
Ende						
Messgrößen (quantitativ oder qualitativ angeben)						

9. Evaluation

Unter Evaluation wird die Bewertung bzw. Begutachtung von Projekten, Prozessen und Organisationseinheiten verstanden. Dabei können Kontext, Struktur, Prozess, Aufwand und Ergebnis einbezogen werden. Evaluation dient der rückblickenden Wirkungskontrolle, der vorausschauenden Steuerung und dem Verständnis von Situationen und Prozessen. Anhand der Evaluationsdaten können untersuchte Prozesse angepasst und optimiert werden.

An der Vechtetal Schule wird hauptsächlich mit der internen, summativen Evaluation gearbeitet. Als summative Evaluation wird eine ergebnisbewertende, d. h. nach dem Abschluss einer Maßnahme stattfindende, Evaluation bezeichnet. Dies ermöglicht, die Wirksamkeit einer Maßnahme zusammenfassend zu bewerten und kann sich auf die Konzeption, Durchführung, Wirksamkeit und Effizienz beziehen.

Im Rahmen der Evaluation unserer Arbeit nutzen wir verschiedene Methoden:

- Statistische Methoden
- Fragebögen
- Beobachtungsmethoden
- Reflexionsbögen
- Persönliches Feedback
- Moderationsmethode
- Software der Niedersächsischen Landesschulbehörde zur Qualitätseinschätzung (QES)

Evaluieren werden im Rahmen unserer Arbeit unter anderem:

- Unterricht
- Schulentwicklung
- Fortbildungen
- Mittagsverpflegung
- Zufriedenheit der Mitarbeiter und Schüler
- Leitungshandeln

Unsere Evaluationen sollen nicht nur feststellen, ob „wir auf dem richtigen Weg sind“ (Prozessbetrachtung), also ob zu erwarten ist, dass unsere Ziele im geplanten Umfang mit den vorgesehenen materiellen und personellen Ressourcen im vorgegebenen Zeitraum erreicht werden können, sondern auch, ob „wir die richtigen Dinge“ tun.

Eine Auswertung der Ergebnisse erfolgt in der Regel in der Steuergruppe, bzw. den entsprechenden Arbeitsgruppen. Die Ergebnisse werden unter anderem auf Dienstbesprechungen und in IServ bekanntgegeben. Die Steuergruppe, bzw. die Arbeitsgruppen erarbeiten Verbesserungsmaßnahmen oder Änderungen und geben diese wiederum dem Kollegium bekannt.

10. Auszeichnungen

- 2002 Jugendkulturpreis
- 2005 Literaturpreis
- 2006 Pluspunkt Bewegung
- 2006 Außergewöhnliche Schülerfirma „Schuki Olé“
- 2006 Lehrerwettbewerb Unterricht innovativ
- 2006 Jugendkulturpreis
- 2008 Lesediplom
- 2009 Gütesiegel Berufsorientierung
- 2014 Gütesiegel Berufsorientierung
- 2015 Top Ten beim Sportabzeichen
- 2015 Erster Stern „Schule auf Esskurs“
- 2016 Zweiter Stern „Schule auf Esskurs“
- 2016 Spielen macht Schule
- 2017 Sportfreundliche Schule

11. Konzepte

Arbeit mit schwerbehinderten Schülern

Beratungskonzept

Berufsorientierungskonzept

Brückenjahr

Eltern mit Migrationshintergrund

Förderplanung

Krisenbüro

Lernbegleiter

Medienkonzept

Methodenkonzept

Mobilität

Nachmittagsangebote

Pausenkonzept

Präventionskonzept

Schule auf Esskurs

Schülermitbestimmung

Selbstversorgungskonzept

Therapiekonzept

Tiergestützte Arbeit

Unterstützte Kommunikation

Zusammenarbeit Elternhaus und Schule